



Ein Top-Team: Die Zahnärzte Jan und Tino Helm



Besonderes Wiedererkennungsmerkmal: das Familienwappen

## Höchste Implantat-Qualität und Präzision

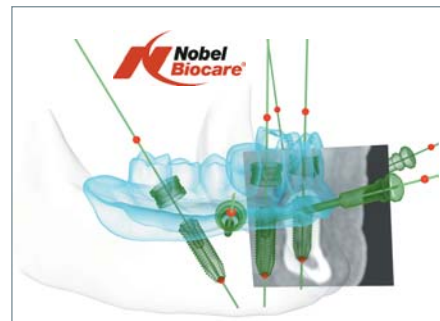
„TOP Zahnarzt 2012“-Praxis Tino und Jan Helm in Dresden-Löbtau

Zum „TOP Zahnarzt“ gekürt wird man nicht so ohne weiteres. Nur die oberen zehn Prozent aller gelisteten und weiterempfohlenen Zahnärzte des Online-Portals „zahnarzt-empfehlung.de“ erhalten die jährliche Auszeichnung. Die auf Implantate spezialisierte Praxis Tino und Jan Helm in Dresden-Löbtau hat es 2012 geschafft.

Der junge Zahnarzt Jan Helm betreibt zusammen mit seinem Vater Tino die Zahnarztpraxis Helm in Dresden-Löbtau und verfügt über mehrere Qualifikationen. „Ein Zahnarzt muss zuallererst ein guter Handwerker sein“, erklärt er seine vorangegangene Ausbildung als Zahntechniker. Nur wer als Zahnarzt handwerklich höchst präzise und mit den bestmöglichen Materialien in optimaler Verarbeitung seiner Profession nachgeht, wird sehr gute und nachhaltige Ergebnisse erzielen. Die Praxis Helm hat diese Erkenntnis auch zur langjährigen Kooperation mit der schwedischen Firma „Nobel Biocare“ bewogen. Das weltweit führende Unternehmen bietet in Sachen Zahnimplantate eine ganz besondere Technik an. Sie ermöglicht in vielen Fällen, selbst bei wenig Knochensubstanz im Kiefer ohne langwierigen und teuren Knochenaufbau Implantate sicher und haltbar zu platzieren.

Zahnimplantate sind wie künstliche Zahnwurzeln aus Titan. In den Kieferknochen eingeschraubt und eingehüllt, können sie mit einem Aufbauelement und darauf Zahnersatz dauerhaft belastet werden. Größter Vorteil der Kunstwurzeln: Bei der Versorgung einer Zahnücke werden die Nachbarzähne nicht behelligt. Der Zahnarzt muss sie nicht

als Stützpfeiler nutzen, ihre Zahnhartsubstanz bleibt unangetastet. Auch Lücken mit mehreren fehlenden Zähnen lassen sich mit Implantaten optimal versorgen. Dabei ist nicht für jeden künstlichen Zahn ein Implantat nötig. Auf zwei oder mehr Implantaten lässt sich eine brückenähnliche Konstruktion mit vielen Kunstzähnen fest oder herausnehmbar verankern.



Schematische Darstellung der computergestützten Planung

Besonders bei großen zahnlosen Abschnitten zahlt sich die etwas teurere Nobel Biocare-Implantat-Versorgung aus. Dabei wird ein Computertomografie-Bild (CT) vom Schädel des Patienten mittels spezieller Software in den Computer eingelesen. „Auf dem Monitor sehe ich ein dreidimensionales Modell. An ihm kann ich den Eingriff exakt virtuell planen“, erklärt Jan Helm. Die Nähe eines Bereichs im Kieferknochen etwa zur Kieferhöhle wird für den Arzt dadurch viel anschaulicher. Er beherrscht nun Situationen, die ohne diese hoch aufgelöste Bildgebung zu riskant wären: „Der vorhandene Knochen kann am besten genutzt werden.“

Seine Daten überspielt der Zahnarzt nach Schweden. Dort fertigt Nobel Biocare daraus eine Schablone mit genau platzierten Bohrlöchern. Sie führen den Bohrer beim Fräsen der Löcher durch die Schleimhaut hindurch auf den Punkt genau. Ist das Implantat in den Kieferknochen eingehüllt (Oberkiefer: nach sechs Monaten, Unterkiefer: nach drei Monaten), schraubt der Arzt Aufbauelement und „Zahnkrone“ auf bzw. befestigt Elemente, die dann einen mehrgliedrigen Zahnersatz tragen. Dem Patienten entstehen Kosten von 1800 bis 2500 € pro Implantat einschließlich Zahnersatz. In der Nobel Biocare-Variante mit Bohrschablone fallen zusätzlich 800 € an. Die Firma gibt lebenslange Garantie: Lockert sich das Implantat in diesem Zeitraum, wird es kostenlos ersetzt.

Neben dieser besonders eleganten Implantat-Versorgung punktet die Praxis Helm mit einem eigenen Dentallabor und einer hochmodernen Geräteausstattung, u.a. mit Laser, OP-Mikroskop und intraoraler Kamera. Kein Wunder, dass die Praxis von etlichen Patienten weiterempfohlen und zum „TOP Zahnarzt 2012“ gewählt wurde. ■ Volker Müller-Veith



Praxis und Dentallabor  
Braunsdorfer Straße 28 | 01159 Dresden  
T 0351 421 71 77  
info@praxis-helm.de | www.praxis-helm.de